

**Zeitschrift:** SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways  
**Herausgeber:** Schweizerische Bundesbahnen  
**Band:** 2 (1928)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Chantunet rumauntsch : a la muntagna  
**Autor:** Caderas, Gian Fadri  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-780019>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

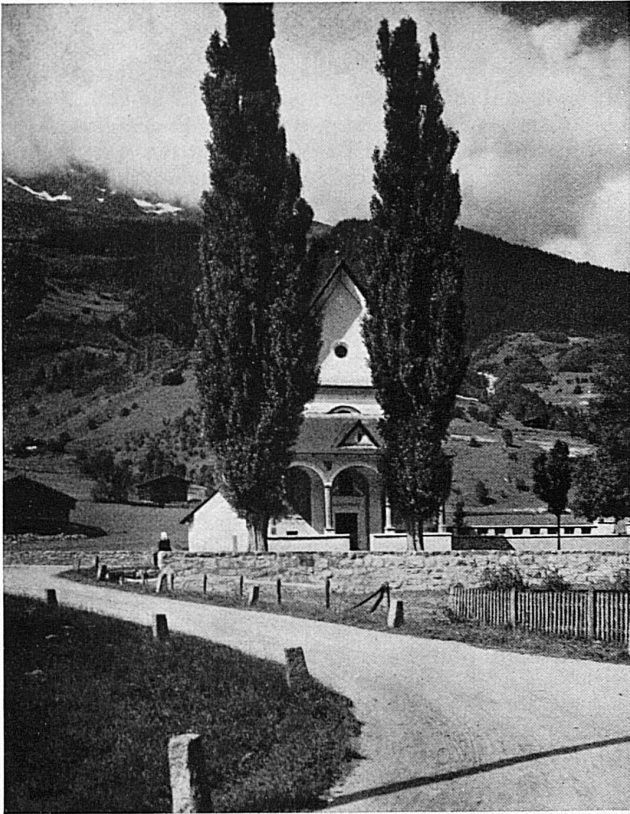
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

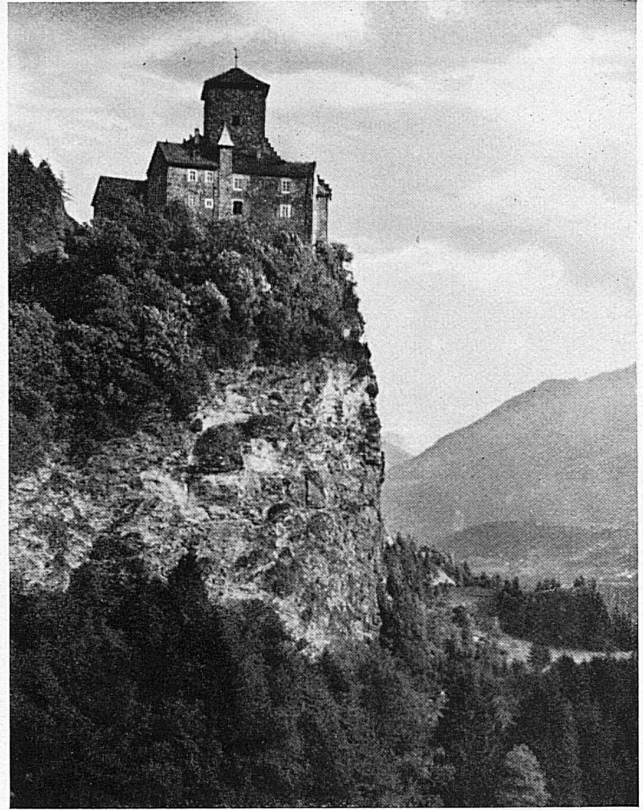
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die St. Anna-Kapelle in Truns



Das Schloss Ortenstein im Domleschg

Säulchen von den Dächern in die Höhe. Mit der kühlen Luft kommt ein Geruch von frischgeschnittenem Gras und Erde. Vielleicht gibt es noch Sennen, die nun den alten Alpsegen sprechen:

«Gott b'hüet is ds Veh in dunkler Nacht,  
Halt selber üs'ra Berga Wacht!»

Nun ist es Zeit, ins Tal hinabzusteigen. Von den Feldern kommen die letzten Heuer und bieten den Abendgruss. Mit Geklingel und schnippischem Gemecker trippeln die Ziegen in dichtem Trupp ins Dorf, weisse und braun gefleckte, jede kennt ihre Türe, und wenn die Frau noch nicht zu ihrem Empfang bereit ist, dann steht sie geduldig vor der Pforte, bis man ihr öffnet. In den Gassen liegt noch ein Rest von der Wärme des Tages, die Bauern sitzen vor den Häusern, auf Bänken oder Bretterbeigen, rauchen langsam und sagen bedächtige

Worte. Wenn eine Haustüre aufgeht, dann sieht man im dunklen Grund das helle Herdfeuer, hört etwas prasseln und riecht die Abendsuppe. Jetzt ist es ganz dunkel geworden. Beim letzten Hause sieht man durch das unverhängte Fenster die Familie um die Schüssel sitzen. Darnach wird die Lampe ausgelöscht und das Haus schlafen. Denn hier hat alles noch seine alte gute Ordnung: arbeiten, wenn die Sonne scheint und schlafen, wenn die Nacht da ist. Auf einmal hört man ein kurzes krächzendes Tuten, ein Auto kommt durch die Dorf-gasse heran, auf einen Augenblick sind die Wände der Häuser von starken Scheinwerfern weiss und taghell, auf dem Zaunpfosten krümmt sich eine Katze mit gestäubtem Haar und gefährlich schillernden Augen, und dann wird es mit dem sich entfernenden Surren wieder still. — Die Sterne sind in Heerscharen aufgezogen.

Erwin Poeschel.

## CHANTUNET RUMAUNTSCH

### À LA MUNTAGNA

A la muntagna, a la muntagna,  
Mieus chers amihs, ün stu partir!  
Vaira leidezza ans accompagna,  
Da bellas mattas il dutsch sorrir!

A la muntagna, a la muntagna!  
Chi mé a chesa voul hoz rester?  
Banduna, veglia, ta chera s-chagna,  
Ve, la natüra a cuntempler!

A la muntagna, a la muntagna!  
Sün 'l ot ho vita la liberted!  
Simpl' ella truna sün la muntagna,  
Püra, pürischma scu la vardet!

Gian Fadri Caderas  
(Fluors Alpinas)